

Z

hdk

ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE
DEPARTEMENT MUSIK

ARC-EN-CIEL

MUSIK UND BILD

FREITAG, 30. OKTOBER 2009

19.30 UHR

**VORTRAGSSAAL, AUSSTELLUNGSSTRASSE 60,
ZÜRICH**



Wie faszinierend abwechslungsreich das Zusammenspiel von Musik und Bild sein kann, versucht das erste Programm von Arc-en-Ciel zu vergegenwärtigen – und dabei zugleich mit dem Prager Martin Smolka einen der originellsten Komponisten der Gegenwart zu portraituren. Vergnügliche Livemusik zum Stummfilm bildet den Kern dieses Abends: mit Musikstücken von Smolka und Martin Matalon, die sich in verblüffender Weise mit surrealistischen Film-Klassikern auseinandersetzen. Zuvor gibt es mit „Oh my admired C minor“ eine Kostprobe der besonderen poetischen Kraft von Smolkas Musik: Nicht nostalgisches Zurückblicken, sondern genussvolles mikrotonales Verformen des „geliebten C-moll“ ist das Thema dieses Stückes. Ganz anders Hanns Eisler, der bei seinen mit Filmen verbundenen Arbeiten zumeist gerade das Mitreissende, scharf Akzentuierte bevorzugte – und dessen theoretische Reflexionen zur Verknüpfung von Film und Musik auch in der „Kammersinfonie“ Spuren hinterlassen haben. Ausgangspunkt dieses Konzerts war das Vorhaben, die Studierenden mit filmmusikalischen Möglichkeiten zu konfrontieren, die sich von dem in Hollywood und anderswo bevorzugten musikalischen Breitwandformat unterscheiden. Der in Zürich geborene Titus Engel, erfahrener Dirigent verschiedener deutscher Ensembles, leitet die Session.

Jörn Peter Hiekel

ARC-EN-CIEL

ENSEMBLE FÜR ZEITGENÖSSISCHE MUSIK DER ZHDK

MUSIK UND BILD

TITUS ENGEL, LEITUNG

- MARTIN SMOLKA (*1959)

OH, MY ADMIRER C MINOR (OHNE FILM)

- HANS EISLER (1898–1962)

KAMMERSINFONIE OP. 69

DOKUMENTARFILM 1940: „WHITE FLOOD“

—

PAUSE

—

- MARTIN MATALON (*1958)

LAS SIETE VIDAS DE UN GATO (1996)

KURZFILM 1929: „UN CHIEN ANDALOU“, LOUIS BUÑUEL

- MARTIN SMOLKA

EN TRACTANT

KURZFILM 1924: „ENTR'ACTE“, RENÉ CLAIR

ARC-EN-CIEL

Das Ensemble Arc-en-Ciel wurde 2001 ins Leben gerufen. Hauptziel ist es, den Studierenden der ZHdK eine Plattform zu bieten, zeitgenössische Musik auf hohem Niveau einzustudieren, aufzuführen und damit Erfahrung im dirigierten Ensemblespiel sammeln zu können.

Die Programme berücksichtigen mit Vorliebe aktuelle Fragestellungen oder Werke zeitgenössischer KomponistInnen, die meist auch als composer in residence an der ZHdK weilen. In jüngerer Vergangenheit sind häufig Werke von Schweizer Komponierenden im Zentrum der Programme gestanden, neben den regelmässigen Uraufführungen von Werken aus den Kompositionsklassen der ZHdK.

Das Ensemble Arc-en-Ciel hat mit den DirigentInnen Stefan Asbury, William Blank, Olivier Cuendet, Péter Eötvös, Jürg Henneberger, Peter Hirsch, Marc Kissóczy, Roland Kluttig, Veronique Lacroix, Pierre-Alain Monot, Emilio Pomàrico, Peter Rundel, Johannes Schlaefli, Johannes Schöllhorn, Jochen Wehner und Jürg Wytenbach gearbeitet, zudem wird das Ensemble auch seitens der Dirigierstudierenden betreut.

Das Arc-en-Ciel konzertierte u.a. an den Tagen für Neue Musik Zürich (www.fnm.ch) und zusammen mit dem Collegium Novum Zürich. Mehrere Programme wurden ausserhalb von Zürich aufgeführt, so 2002 an der Expo 02 in Murten, 2005 in Freiburg im Breisgau, 2006 in der Gare du Nord in Basel, 2008 in Fribourg, 2010 am Festival Archipel in Genf.



TITUS ENGEL

Geboren 1975 in Zürich, Studium der Musikwissenschaft und Philosophie in Zürich und Berlin, sowie Dirigieren bei Christian Kluttig an der Hochschule für Musik Dresden. Als Gast leitete er die führenden Ensembles der zeitgenössischen Musik wie das Ensemble Modern, die musikFabrik NRW, das Collegium Novum Zürich uvm. 2008/9 gab er u.a. seine Debuts beim Zürcher Kammerorchester, beim Basler Kammerorchester und beim WDR-Rundfunkorchester. Die Suche nach Neuen Konzertformen und die dramaturgisch sinnvolle Verbindung von Alter und Neuer Musik sind die zentralen Anliegen seiner Konzerttätigkeit. Titus Engel ist Initiator der Akademie Musiktheater Heute, sowie der Ligerzer Opernwerkstatt und Herausgeber der Anthologie Generation Oper - 15 junge Kommentare zur Situation der Oper (Saarbrücken 2001), sowie von „Libretto – zeitgenössische Positionen“ (Saarbrücken 2006).



MARTIN SMOLKA

Martin Smolka gehört unter den gegenwärtigen KomponistInnen zu denjenigen, die am vielleicht konsequentesten eine eigene Stimme und Sprache gesucht und gefunden haben. Seine Musik ist zugleich radikal und zugänglich, grotesk und ernsthaft.

„Ich wurde im Jahr 1959 geboren und lebe in Prag. Im Jahr 1983 habe ich meine erste Komposition geschrieben, die nicht im Mülleimer gelandet ist. Jedesmal, wenn ich eine neue Komposition beginne, frage ich mich: Wie habe ich es das letzte Mal geschafft?

Oft ist mir Widerspenstigkeit hilfreich, nach dem Motto: „Etwas aus Trotz tun“. So kam es, dass ich – der Akademie, wo ich Student war, zum Trotz – mich von Webern und der polnischen Schule, die ich zunächst fasziniert studiert hatte, abwandte und mich ausserhalb dieser Schule bei Marek Kopelent wiederfand. Bald habe ich mich – der Neuen Musik mit ihrer Disharmonie und ihrem Mangel an Rhythmus zum Trotz – in die Minimal Music vertieft. Später habe ich – den gewöhnlichen Klängen der Instrumente zum Trotz – diese Instrumente neu gestimmt und auf ungewöhnliche Weise eingesetzt. Der Kunstfuzerei und dem abgehobenen Anspruch der zeitgenössischen Musik zum Trotz habe ich verschiedentlich auf der Bühne mit Musik Akte des Rowdytums begangen. (In dem Stück For Woody Allen zum Beispiel liess ich das Klavier von drei Hinterteilen spielen.) Der sanften, gequälten Musik, die ich in den 80er Jahren schrieb, zum Trotz habe ich mich später mit Wildheit, Lärm und Heiterkeit versucht. Unseren Hightech-Zeiten zum Trotz habe ich Kurbelgrammophone, das Blöken von Schafen und Rasseln eingesetzt, verschiedene Anachronismen

also, natürliche Komponenten und Trödel. Vor kurzem (aus Trotz gegen all das Handeln aus Trotz) untersuchte ich, was je zuvor die Natur der Musik war.“

HANS EISLER

Hans Eisler ging in Wien zur Schule. Nach zwei Jahren als k.u.k.-Soldat im ersten Weltkrieg wurde er 1919 Schüler bei Arnold Schönberg, dem er 1923 auch seine Sonate für Klavier op. 1 widmete. 1925 ging er nach Berlin, wo er ab 1928 für Arbeiterchöre und Agitprop-truppen komponierte und mit Bertolt Brecht zusammenarbeitete (Die Maßnahme, Die Mutter). Ab 1933 lebte Eisler zunächst in Paris, Svendborg und London, ehe er im amerikanischen Exil ab 1938 seine bedeutendsten kameremusikalischen Werke schuf (u.a. Vierzehn Arten den Regen zu beschreiben). In Hollywood komponierte Eisler neben der Musik zu acht Hollywoodfilmen auch sein Hollywooder Liederbuch auf Texte von Brecht, Hölderlin und anderen.

1948 kehrte Eisler nach Europa zurück, zunächst nach Wien und Prag, schließlich nach Ost-Berlin. Obwohl er auf einen Text von Johannes R. Becher die Nationalhymne der DDR in Noten setzte, geriet er mit der DDR-Kulturbürokratie in Konflikt, als er Ende 1952 seinen Operntext Johann Faustus veröffentlichte. Bis 1955 arbeitete Eisler überwiegend in Wien für das Neue Theater in der Scala und die Wien-Film am Rosenhügel. In der DDR komponierte er für das Berliner Ensemble und die DEFA. 1959 erlebte er in der Staatsoper Unter den Linden die Urauf-

führung seiner zum Großteil im Exil komponierten Deutschen Symphonie. Hanns Eisler starb am 6. September 1962 in Ost-Berlin.

MARTIN MATALON

Martin Matalon studierte Komposition am Boston Conservatory of Music und an der Juilliard School of Music. 1989 gründete er in New York das Ensemble Music Mobile. Martin Matalon erhielt verschiedene Preise und Stipendien, u.a. durch die Guggenheim-Stiftung, das Institut de France Académie des Beaux Arts und die Stadt Barcelona. 1993 zog er nach Paris und arbeitete erstmals im IRCAM. Er komponierte eine neue Filmmusik für die restaurierte Fassung von Fritz Langs Metropolis. Anschließend entstanden verschiedenen Musiken für Filme von Luis Buñuel. Martin Matalon schrieb u.a. für das Orchestre de Paris, das Orchestre National de France, das Ensemble Intercontemporain, die musikFabrik und Les Percussions de Strasbourg. Beim Orchestre National de Lorraine und im Arsenal de Metz war er Composer in Residence.

Impressum
Zürcher Hochschule der Künste, Departement Musik, Florhofgasse 6, CH-8001 Zürich
Telefon +41 44 651 40, empfang.florhof@zhdk.ch, www.zhdk.ch

Redaktion
Felix Baumann, Daniela Huser
Gestaltung
Daniela Huser
Konzept
feurer network ag,

WEITERE KONZERTE ARC-EN-CIEL

Arthur Honegger „König David“

Sa, 27. Februar 2010, 20.00 Uhr, Pauluskirche Zürich

So, 28. Februar 2010, 17.00 Uhr, Stadtkirche Winterthur

Hommage an Klaus Huber

Sa, 27. März 2010, 17.00 Uhr, Archipel Genève

Di, 30. März 2010, 19.30 Uhr, Grosser Saal, Florhofgasse 6, Zürich